

2026

Eine

Ferienarbeitswoche

für die Umwelt



Eine Ferienarbeitswoche für die Umwelt.

In einer Ferienarbeitswoche verbinden Sie Ihre Freude an der Natur mit praktischem, konkretem Engagement. Pro Natura und die Stiftung Umwelteinsatz bieten Ihnen einwöchige Umwelteinsätze in den schönsten Naturlandschaften der Schweiz an.

Gemeinsam mit anderen etwas Sinnvolles tun: Sie pflegen etwa Trockenwiesen und -weiden, heuen in Kastanienselven, bauen Trockenmauern oder stellen Wege instand. Sie lachen, kochen, essen mit Gleichgesinnten und bändigen den Muskelkater.

Eine Ferienarbeitswoche dauert in der Regel von Sonntagabend bis Samstagmorgen. Ein ganzer Tag steht zur freien Verfügung für ein gepflegtes «dolce far niente», zum Wandern oder für einen Ausflug.

Das Mindestalter ist 18 Jahre, die Platzzahl je nach Einsatz auf 6 bis 12 Teilnehmende beschränkt.



ANMELDUNGEN

Melden Sie sich gleich **online** an!

Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon +41 31 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch, www.umwelteinsatz.ch

FERIEN EINMAL ANDERS

Von Frühling bis Herbst organisieren wir zusammen mit Pro Natura einwöchige Arbeitseinsätze. Erfahren Sie, was eine Trockenmauer mit Tagfaltern und dem Wiedehopf zu tun hat, oder wieso auf einer steilen, extensiv bewirtschafteten Bergwiese seltene Blumen gedeihen. Lernen Sie, Steine zu einem langlebigen Bauwerk zusammenzufügen oder die einheimische Flora und Fauna gezielt zu fördern.

NATUR AKTIV ERLEBEN

Sie schätzen die Natur und wollen durch Ihren persönlichen Einsatz etwas zum Schutz unserer Landschaften beitragen? Schutzgebiete und Kulturlandschaften brauchen Pflege und Unterhalt, damit ihre Strukturvielfalt und ihr Artenreichtum erhalten bleiben. «Praktizierend» die Natur erleben – dies ist das Ziel dieses Angebots von Pro Natura und der Stiftung Umwelteinsatz.

DAS ADMINISTRATIVE

Da die Platzzahl beschränkt ist (6–12 Personen pro Woche), empfehlen wir Ihnen eine frühzeitige Anmeldung. Die Versicherung namentlich gegen Unfälle ist Sache der Teilnehmenden. Für den Teilnahmebeitrag wird nach eingegangener Anmeldung mit der Anmeldebestätigung eine Rechnung gestellt (per Einzahlungsschein). Falls Sie absagen müssen, verlangen wir für unsere Umtriebe eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– pro gebuchte Person. Wer seine Anmeldung innerhalb eines Monats vor Beginn der Ferienarbeitswoche zurückzieht, bezahlt die Hälfte des Teilnahmebeitrages. Wer innerhalb der letzten zwei vorausgehenden Wochen annulliert, bezahlt 100% des Teilnahmebeitrages.

DIE KOSTEN

Wir sind uns bewusst, dass Sie sich in unseren Einsatzwochen freiwillig engagieren und dazu noch einen Teilnahmebeitrag bezahlen. Selbstverständlich wollen wir uns nicht an Ihnen bereichern. Aber allein die Vorbereitung, Organisation und Betreuung der Einsätze sowie die Bereitstellung des Materials kosten Geld. Wir verlangen einen Kostenbeitrag, damit möglichst viele Menschen einen Einsatz zu Gunsten der Natur leisten können. Sie können sich gerne bei uns nach einer Reduktion erkundigen, wenn der Preis Ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigt.

Eine Woche kostet CHF 270.–, junge Leute in der Ausbildung zahlen CHF 170.–.

Pro Natura-Mitglieder und SUS-GrossgönnerInnen (ab CHF 500.–) erhalten CHF 50.– Ermässigung.

Im Preis inbegriffen sind Unterkunft, Verpflegung und fachkundige Leitung. Hin- und Rückreise gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.



Ferienarbeitswochen



Naturpflegeweche

Meien, Meiental, Uri, 26. April - 01. Mai (So-Fr)

Das Meiental zeichnet sich aus durch typische Landschaftselemente wie feuchte Mulden, trockene Kuppen, Trockenmauern, kleinräumige Feldflächen sowie durch den traditionellen Holzweg, der den Verkehrsweg von historischer Bedeutung säumt. Das Tal bietet durch die Strukturvielfalt eine ideale Grundlage für eine hohe Biodiversität. Damit diese erhalten werden kann, müssen die offenen Landflächen nachhaltig bewirtschaftet werden. Wir unterstützen die Bäuerinnen und Bauern bei Arbeiten, die viel Handarbeit verlangen.

- Arbeit: Wiesen und Weiden säubern/ pflegen, unerwünschte Pflanzen entfernen, Biotope und Waldränder pflegen, Meientaler Holzweg instand halten. Je nach Wetter müssen die Arbeiten kurzfristig angepasst werden.
- Unterkunft: Freundliches Mehrzweckgebäude in Meien in Mehrbettzimmern vom Typ Zivilschutzanlage.

Bergün, Albulatal, Graubünden, 31. Mai - 06. Juni

Der grösste Naturpark der Schweiz, der Parc Ela, liegt in einer vielseitigen Landschaft rund um die Alpenpässe Albula, Julier und Septimer. Jahrhunderte des Transitverkehrs über die Alpen und eine alpine Landwirtschaft, unter teils äusserst kargen Bedingungen, prägen die Geschichte der Region. Als Stützen für die Passrouten und um die steilen Berghänge kultivierbar zu machen, waren Trockenmauern unerlässlich, und so gehörte der Bau solcher Trockenmauern zu den Routinearbeiten der Bauern. Heute werden diese Mauern oft vernachlässigt und sind somit vom Zerfall bedroht.

Einen Kilometer oberhalb des Dorfes Bergün, auf 1'410 Meter über dem Meer, droht eine lange, von Vegetation überwucherte Stützmauer endgültig einzustürzen. Sie befindet sich inmitten einer malerischen Landschaft zwischen dem Fluss Albula und einem historischen Verkehrsweg, der als Objekt von nationaler Bedeutung klassifiziert ist. Ein neues, mehrjähriges Projekt der Stiftung Umwelteinsatz und des Parc Ela soll nun dazu beitragen, dieses prächtige Relikt aus vergangenen Zeiten wiederherzustellen. Diese Sanierung ist sowohl für die Erhaltung einer nachhaltigen Landwirtschaft auf dem Grundstück als auch aus ökologischer Sicht wichtig: durch ihre Südwestausrichtung ist diese Mauer für eine spezialisierte Flora und Fauna von grosser Bedeutung. Diese Ferienarbeitswoche markiert die erste Etappe des Bauprojektes.

- Arbeit: Erste Etappe des Wiederaufbaus einer langen Trockenmauer.
- Unterkunft: Charmantes Gruppenhaus Chesa Orta in Bergün mit mehreren kleinen Schlafzimmern (2-3 Betten).



Trockenmauerwoche

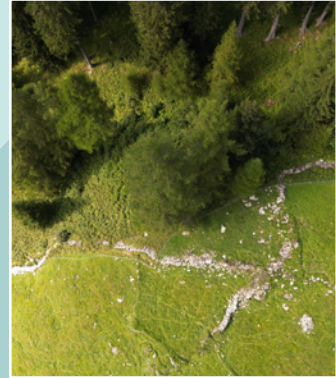
Tomülpass, Safiental, Graubünden, 07. – 13. Juni

In den 1940^{er} Jahren wurde der östliche Aufstieg vom Safiental zum Pass als kleine befahrbare Strasse ausgebaut. Durch die Anpassung des Weges an die sehr unterschiedlichen topografischen Bedingungen haben seine Planer ein Bauwerk geschaffen, in welchem jeder Abschnitt seine eigenen Merkmale aufweist, mit Stützmauern, Haarnadelkurven, Aufschüttungen oder auch Pflasterungen.

Heute ist dieser Weg von grosser touristischer Bedeutung. Er ist Teil des «Walserwegs Graubünden», der auf 19 Tagesetappen und 300 km den Spuren der Walser folgt. Dieser regionale Kulturweg mit atemberaubenden Natur- und Kulturlandschaften ist ein spektakuläres Zeugnis der Verkehrsgeschichte, der einen Einblick in die Kultur und Geschichte der Walser bietet. Der Weg dient auch heute noch als Verkehrsweg zwischen der Alp Falätscha und dem Pass und ist daher auch für die Alpwirtschaft wichtig.

In dieser Woche soll eine kleine Gruppe von sechs Freiwilligen mehrere Abschnitte von vier verschiedenen Stützmauern sanieren. Für die Bauarbeiten werden die Teilnehmenden in kleinere, weitgehend selbstständige Teams eingeteilt. **Daher suchen wir für diese Ferienarbeitswoche freiwillige Helferinnen und Helfer, die bereits Erfahrung im Trockenmauerbau haben.**

- Arbeit: Wiederaufbau mehrerer Abschnitte von vier Stützmauern.
- Unterkunft: Zwei benachbarte, private Ferienwohnungen in Safien-Thalkirch.



Trockenmauerwoche

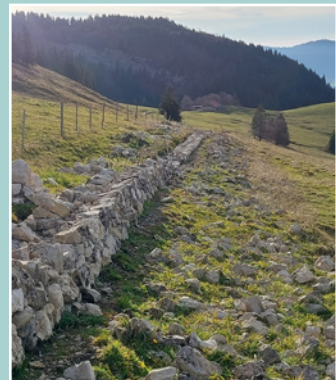
Grange Neuve, Waadtländer Jura, Waadt, 21. – 27. Juni

Grange Neuve liegt auf 1'356 m Höhe auf einem Hochplateau direkt am Jurahöhenweg, rund zehn Kilometer östlich von Yverdon-les-Bains. Die Gegend besticht durch eine eindrucksvolle Landschaft mit den für den Jura typischen Wytweiden – ein lebendiges Mosaik aus kleinen Waldinseln und weitläufigen offenen Weiden.

Nordöstlich von Grange Neuve erheben sich die Aiguilles de Baulmes, eine markante Gipfelkette. Südlich davon bietet der 1'588 m hohe Suchet ein einzigartiges 360°-Panorama über den Jura, das Drei-Seen-Land, den Genferseebogen sowie die Alpen bis hin zum Mont-Blanc.

In dieser Woche wird ein weiterer Abschnitt einer der für die Region typischen Trockenmauern restauriert. Diese freistehende Mauer aus eher kleinen Steinen erstreckt sich über mehr als 800 Meter. Sie verbindet zwei Wälder, die das kleine Tal überragen und es zugleich in zwei Hälften teilen. Das Bauwerk, das bereits teilweise erneuert wurde, ist ein besonders sichtbares und landschaftsprägendes Element dieser typischen Jurakulisse.

- Arbeit: Sanierung einer freistehenden Trockenmauer (mit relativ kleinen Steinen).
- Unterkunft: Gut ausgestattetes Gruppenhaus «Les Ecureuils» in Les Rasses. **Die Teilnehmenden werden bekocht.**



Trockenmauerwoche

Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 28. Juni – 3. Juli (So-Fr) *

Urtümlich und wild mutet der Arven-Lärchen-Wald über dem mächtigen Aletschgletscher an. Dennoch ist er kein ursprünglicher Wald im eigentlichen Sinne, denn Holzschlag und starke Beweidung setzten ihm bis 1933 stark zu. Dank dem Schutzvertrag mit Pro Natura kann sich der Aletschwald seither wieder natürlich entwickeln. Nirgends in der Schweiz kann man die Entwicklung einer Waldgesellschaft – von den ersten Pionierstadien am Rand des Gletschers bis zum tausendjährigen sogenannten «Schlusswald» – so schön beobachten und erleben wie hier.

Totholz darf im 400 ha grossen Schutzgebiet liegen bleiben und vielen Lebewesen als Lebensgrundlage dienen. Prominente Arten im Gebiet sind etwa Rothirsch, Gämse und Tannenhäher oder die rostblättrige Alpenrose und Bartflechten. Sogar Birkhühner, Steinadler oder Sperlingskäuze können beobachtet werden, wenn auch seltener als erstgenannte Arten. Besonders beeindruckend sind die verdrehten und knorrigten Arven. Das Schutzgebiet liegt im Perimeter der Aletsch-Arena und gehört zum UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch.



Naturpflegeweche

- ▶ Arbeit: Unterhaltsarbeiten rund um das Pro Natura Zentrum Aletsch sowie im Schutzgebiet Aletschwald.
- ▶ Unterkunft: 2 Doppel- und 1 Dreierzimmer im Chalet Cassel auf der Riederfurka auf 2100 m ü. M. Die Abendessen werden vom Pro Natura Zentrum zubereitet.*

*** Wir können aus Kostengründen (komfortable Unterkunft) keine Ermässigung gewähren.**



Zernez, Unterengadin, Graubünden, 28. Juni – 04. Juli

Das südlichste Dorf des Unterengadins, Zernez, ist als Tor zum Nationalpark und für die ursprüngliche Natur bekannt. Der Ort zeichnet sich auch durch seine Architektur und seine authentische Engadiner Lebensweise aus, zudem finden hier in der Umgebung Bartgeier einen geeigneten Lebensraum. Zernez ist ein historisch wichtiger Übergang zwischen dem Unter- und dem Oberengadin und ein idealer Ausgangspunkt, um die Region des Dreiländerecks Schweiz-Italien-Österreich zu erkunden.

Der Arbeitsort liegt etwas ausserhalb des Dorfes Zernez, auf ca. 1500 m ü. M. Dieser Einsatz bietet die Möglichkeit, eine sanierungsbedürftige, freistehende Trockenmauer am Rande eines Wanderweges wiederaufzubauen. Sie werden dazu beitragen, dass dieses Bauwerk seine Funktion als Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen Parzellen und seinen ökologischen Wert für die lokale Flora und Fauna wiedererlangt.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Mauer.
- ▶ Unterkunft: Pfadiheim «Il Clüs» etwas ausserhalb von Zernez auf ca. 1580 m ü. M.



Trockenmauerwoche

Pignia, Val Schons, Graubünden, 05. – 11. Juli

Das malerische und gebirgige Val Schons ist ein Abschnitt des Hinterrheintals und zwischen Roflaschlucht und Viamala gelegen, genauer gesagt bildet es die mittlere der drei Talkammern. Hier ist auch Pignia mit gut 120 Einwohnenden zu finden, ein Ortsteil der Gemeinde Andeer, wo bereits im 13. Jahrhundert Viehwirtschaft und Getreideanbau betrieben wurden. Zum eigentlichen Dorf auf 1050 m ü. M. gehört die 900 m höher gelegene Alpsiedlung Bavugls. Darüber thront eindrucklich der Gipfel des Piz Curvér mit knapp 3000 m Höhe, unten im Tal bahnt sich der Fluss seinen Weg Richtung Zillis. Pignia befindet sich zudem im Perimeter des Naturparks Beverin, der seit 2013 das Label des Bundesamtes für Umwelt «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» trägt und sich über eine Gesamtfläche von 515 km² erstreckt.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Beverin sanieren wir hier eine Trockenmauer und tragen so zum Erhalt der für die Region typischen, strukturreichen Kulturlandschaft bei. Bei «Crusch» auf etwa 1080 m ü. M. säumt die Mauer einen alten Hohlweg, der als historischer Verkehrsweg von regionaler Bedeutung mit viel Substanz inventarisiert ist. Diese Allee aus verschiedenen Sträuchern und grossen Bäumen von über 400m Länge führt mitten durch Felder und Wiesen, doch die stark eingewachsene Trockenmauer ist im Zerfall begriffen und droht zu verschwinden. Das Bauwerk ist aus ökologischer Sicht nicht nur als Lebensraum für spezialisierte Arten zu sehen, sondern stellt in Verbindung mit der Allee einen bedeutenden Trittstein und Wanderkorridor dar.

- ▶ Arbeit: Sanierung einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Gemeindehaus Andeer auf 980 m ü. M.



Trockenmauerwoche

01 Meien, Meiental, Uri, 26. April – 01. Mai

02 Bergün, Albulatal, Graubünden, 31. Mai – 06. Juni

03 Tomülpass, Safiental, Graubünden, 07. – 13. Juni

04 Grange Neuve, Waadtländer Jura, Waadt, 21. – 27. Juni

05 Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 28. Juni – 03. Juli

06 Zernez, Unterengadin, Graubünden, 28. Juni – 04. Juli

07 Pignia, Val Schons/Schams, Graubünden, 05. – 11. Juli

08 Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 26. Juli – 01. August

09 Soazza, Miso, Graubünden, 02. – 08. August

10 Obermatten, Albula, Graubünden, 09. – 15. August

11 Vauffelin, Berner Jura, Bern, 16. – 22. August

12 Château-d'Oex, Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, Waadt, 23. – 29. August

13 Avers, Viamala, Graubünden, 23. – 29. August

14 Dumagns, Casti-Wergenstein, Val Schons, Graubünden, 30. August – 05. September



Trockenmauerwochen

Pflegewochen

Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 26. Juli – 01. August

Das Dorf Cavaione ist eine kleine Siedlung, die auf einer Höhe von etwa 1300 m ü. M. oberhalb Brusio liegt. An den typischen Steilhängen oberhalb des Dorfes erstellten die Bewohner während Jahrhunderten Stützmauern, um Terrassen anlegen zu können. Heute werden noch etwa 32 Hektaren landwirtschaftlich genutzt. Die Terrassen werden grösstenteils als Magerwiesen bewirtschaftet und normalerweise einmal jährlich gemäht. Teilweise werden sie aber auch als Weide für Kleinvieh genutzt. Etwa 24 ha der Wiesen von Cavaione sind im Vernetzungsprojekt des Val Poschiavo integriert. Viele der Trockenwiesen sind sogar auf regionaler und nationaler Ebene geschützt.



Naturpflegewoche

Um diese einmalige Natur- und Kulturlandschaft langfristig zu erhalten, sind dringende Pflege-, Sanierungs- und Aufwertungsmassnahmen angezeigt. Etwa 2 ha Weideland auf den Terrassen, welche zum Teil im Inventar der Trockenwiesen aufgeführt sind, sollen künftig wieder gemäht werden. Um genügend Weideland zu haben, sollen zusätzlich etwa 9 ha Weiden ausserhalb des terrassierten Gebietes aufgewertet werden.

- Arbeit: Heuen, Aufwertungsarbeiten von Trockenwiesen und Weiden. Arbeiten in steilem Gelände.
- Unterkunft: Altes renoviertes Schulhaus im Zentrum des Dorfes.

Soazza, Misox, Graubünden, 02. – 08. August

In den Kastanienselven von Soazza, am Fusse des Mont Grand, befinden sich gewaltige Kastanienbäume. Zusammen mit den umliegenden Magerwiesen und Waldstücken bilden sie eine äusserst strukturreiche Kulturlandschaft.



Naturpflegewoche

Die Kastanienkultur hat im Misox eine jahrhundertealte Tradition: Das steile Gelände um Soazza wurde terrassiert und darauf Felder angelegt, zusätzlich wurden Edelkastanien angepflanzt und es entstand eine Nutzung als Agroforst. Nach dem zweiten Weltkrieg ergriff die Landflucht auch das Misox, und die Bewirtschaftung wurde weitgehend aufgegeben. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte sind die Terrassen - und mit ihnen die Baumriesen - im aufkommenden Wald «untergegangen». In einem grossangelegten Wiederherstellungsprojekt hat der Forstdienst zusammen mit der Gemeinde Soazza die alten Kastanienbäume freigestellt, gepflegt und die extensive Bewirtschaftung der Flächen wiederaufgenommen. Für den langfristigen Erfolg des Projektes ist eine konsequente Folgepflege ausschlaggebend. Um dies sicherzustellen, wurde 2008 eine Stiftung gegründet (Fondazione Paesaggio Mont Grand), die mit Pro Natura einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen hat. Heute stellt die Mahd der ca. 20 ha Kastanienselven und Trockenwiesen die anfallende Hauptarbeit der Stiftung dar. Das Mähgut wird abtransportiert und so der Nährstoffeintrag geringgehalten, was der lokalen Artenvielfalt zugutekommt.

- Arbeit: Heuen in den steilen Kastanienselven von Soazza.
- Unterkunft: Rustici inmitten der Kastanienselven.

Obermitten, Albula, Graubünden, 09. – 15. August

Die Walsersiedlung Mitten mit ihren charakteristischen Holzhäusern liegt hoch über der Schinschlucht und bietet eine fantastische Panoramasicht ins Albulatal. Im mehr als 400 m höher gelegenen Obermitten findet man ein für seine einzigartige Bauweise bekanntes Kirchlein. Dieses wurde 1718 komplett aus Lärchenholz gebaut. Ein kleines Museum, eingerichtet im ältesten Langhaus des Dorfes aus dem 17. Jahrhundert, stellt das traditionelle Leben und Arbeiten in der einstigen Abgeschiedenheit vor. Sowohl Mitten wie Obermitten gehören zur politischen Gemeinde Thusis.

Die äusserst artenreichen Trockenwiesen von Obermitten zählen zu den bedeutendsten Paradieslilien-Standorten im Kanton Graubünden. Aber auch zahlreiche Orchideen und eine vielfältige Tierwelt verleihen den Bergwiesen auf über 1'860 m ü. M. ihre nationale Bedeutung. Pro Natura konnte 2009 rund 27 ha dieser Bergwiesen erwerben und verantwortet seither gemeinsam mit dem lokalen Landwirt deren Pflege. Eine angemessene und regelmässige Bewirtschaftung der Alpwiesen ist für die Erhaltung der Artenvielfalt unerlässlich, da sonst nach und nach der Wald wieder die Oberhand gewinnt. Um diese einmaligen Trockenwiesen zu erhalten, muss regelmässig entbuscht werden. Die Flächen werden gemäht und das Heu abtransportiert, damit die vielfältigen Wiesenblumen weiter an diesem Standort existieren können.

- Arbeit: Heuen, entbuschen in vorwiegend steilem Gelände.
- Unterkunft: Zwei kleine Ferienhäuser in Stafel (Mehrbettzimmer mit Einzel- oder Zweierbetten à la «Grand Lit»).



Naturpflegeweche



Vauffelin, Berner Jura, Bern, 16. – 22. August

Der Bergerie (Schafstall) von Vauffelin liegt auf 940 Metern Höhe auf dem gleichnamigen Berg. Der recht abgelegene Ort bietet einen herrlichen Blick auf die Alpen und das Schweizer Mittelland. Dieser landwirtschaftliche Bergbetrieb erstreckt sich über 40 Hektar Wald und weitläufige Weiden mit einer grossen Artenvielfalt, von denen ein Teil im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung aufgeführt ist. Leider sind einige dieser Weiden von Verbuschung bedroht. Das Vordringen von Sträuchern, insbesondere von Schwarzdorn und Brombeeren, bedroht die dort noch vorhandene Artenvielfalt.

In dieser Woche soll der derzeitigen Bauernfamilie dabei geholfen werden, die Weiden zu roden, um sie offen zu halten. Ausserdem können kleine Strukturen geschaffen werden, die der Fauna und Flora zugutekommen, wie zum Beispiel Steinhäufen oder Asthäufen. All diese Arbeiten dienen in erster Linie der Förderung der Artenvielfalt auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und in seiner Umgebung.

Der Komfort während dieser Woche ist relativ «spartanisch». Dafür werden Ihnen alle Mahlzeiten direkt vom Bauernpaar zubereitet, wobei möglichst viele Produkte direkt vom Hof stammen. Ausserdem wird Ihnen eine umfassende und detaillierte Besichtigung des Betriebs und seiner bedeutenden Artenvielfalt angeboten.

- Arbeit: Entbuschen der Weiden, um sie offen zu halten, Errichtung von Kleinstrukturen.
- Unterkunft: : Sehr einfache Unterkunft vor Ort: einziger Schlafsaal auf Stroh. **Die Mahlzeiten werden vom Bauernpaar zubereitet und serviert.**

Colline du Temple, Château-d'Ex, Waadt, 23. – 29. August

Der Regionale Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut ist ein Gebiet aus Bergen und Tälern, das sich über die Freiburger, Waadtländer und Berner Voralpen erstreckt. Château d'Ex liegt im Herzen des Parks, eingebettet im hohen Tal des Waadtländer Pays-d'Enhaut. Das Dorf mit rund 3'600 Einwohnern liegt auf einer Höhe von fast 960 Metern.

Château d'Ex ist weit über die Region hinaus für sein Internationales Heissluftballonfestival bekannt, hat aber auch andere Attraktionen zu bieten, darunter seine wunderschönen geschnitzten Holzchalets. Vor allem aber ist es der mit herrlichen Glasfenstern verzierte Tempel, der die Blicke der Besucher auf sich zieht. Majestätisch, auf einem mit Trockenmauern terrassierten Hügel thronend, bietet er einen atemberaubenden Blick auf das Dorf und die umliegende Landschaft.

Mit dieser Woche startet die Etappe eines mehrjährigen Projekts zur Sanierung diverser Trockenmauern (Stützmauern) im Bereich des «Colline du Temple».

- Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- Unterkunft: Gruppenhaus «Les Echanoz».



Naturpflegeweche



Trockenmauerwoche

Avers, Viamala, Graubünden, 23. – 29. August

In der Region Viamala liegt, versteckt zwischen Andeer und Maloja, das urchige Avers. Das zuhinterst im Tal gelegene Dorf Juf auf gut 2100 Metern über Meer gilt sogar als höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung in Europa. Im abgelegenen, von Walsern besiedelten Hochtal wurden die steilen Wiesen in Mangeljahren einst als Wildheueflächen genutzt. Deren Bewirtschaftung hat sich jedoch stark reduziert, weshalb die Wiesen an Schönheit und Artenvielfalt einbüßen. Einige Flächen sind als Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung erfasst und bedingen zur Erhaltung eine extensive Nutzung oder zumindest Pflege.

Pro Natura Graubünden lancierte deshalb 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Pilot-Projekt zur Reaktivierung von aufgegebenen, ehemaligen Wildheueflächen und zur Förderung der Biodiversität im Averstal. Inzwischen ist das Projekt ganz beim Kanton, neben erwachsenen Freiwilligen und Zivildienstleistenden unterstützen auch Erntehelfende die Bauernbetriebe bei der Mahd dieser wertvollen, vor Leben wuselnden Wiesen. Das Mähgut wird abtransportiert, um den Nährstoffeintrag zu minimieren und den typischen Vegetationscharakter langfristig zu erhalten.

- Arbeit: In sehr steilem Gelände Heu wenden und zusammentragen, entbuschen, Wegbauarbeiten.
- Unterkunft: Zwei Ferienhäuser in Cröt, **die Teilnehmenden werden bekocht.**

Dumagns, Casti-Wergenstein, Val Schons/Schams, Graubünden, 30. August – 05. September

Das malerische und gebirgige Val Schons ist ein Abschnitt des Hinterrheintals und zwischen Roflaschlucht und Viamala gelegen. Genauer gesagt bildet es die mittlere der drei Talkammern. Zur Gemeinde Muntogna da Schons gehört der Ortsteil Casti-Wergenstein mit rund 55 Einwohnenden.

Der Weiler Dumagns selbst liegt auf etwa 1'800 m ü. M. oberhalb von Wertenstein im Schatten des Piz Beverin und im Herzen des Naturparks Beverin. Dumagns bietet von seinem Plateau aus einen atemberaubenden Blick auf die umliegenden Gipfel und das darunter liegende Schams-Tal.

In dieser Postkartenkulisse soll diese Woche die 2025 begonnene Sanierung einer Trockenmauer abgeschlossen werden. Es handelt sich um ein «gemischtes» Bauwerk, teils steht sie frei, teils dient sie als Stützmauer. Sie verläuft entlang eines historischen Verkehrsweges von regionaler Bedeutung. Diese gut sichtbare und für die Landschaft prägende Trockenmauer ist auch wichtig für das örtliche ökologische Netzwerk. Diese Woche leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer typischen Kulturlandschaft.

- Arbeit: Sanierung einer Trockenmauer (teils freistehend, teils Stützmauer).
- Unterkunft: Altes Schulhaus in Mathon auf 1'520 m ü. M. mit Weitsicht.



Naturpflegeweche



Trockenmauerwoche



Trockenmauerbaustelle 2025 in Dumagns, Val Schons, Graubünden.





Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) wurde 1976 gegründet. Sie plant, vermittelt und betreut seither Gruppeneinsätze für die Pflege und die Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaften an jährlich über hundert verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz.

Die SUS sensibilisiert auf praktische Art und Weise Jugendliche und Erwachsene für einen sorgfältigen Umgang mit der Natur. Sie pflegt wertvolle und gefährdete Naturlandschaften, erhält traditionelle Kulturlandschaften und unterstützt entlegene Regionen. Neben Einsätzen im Bereich der Biotop-Pflege hat sich die Stiftung zu einem Kompetenzzentrum für den Trockenmauerbau entwickelt.

Gemeinsam etwas für andere zu tun, ist der Stiftung ein zentrales Anliegen. Seit der Gründung der Stiftung Umwelteinsatz haben rund 126'000 Jugendliche, Privatpersonen und Zivildienstleistende zusammen über 5.3 Millionen Arbeitsstunden geleistet.

Für die Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben kann die Stiftung auf private Spenden und Beiträge der öffentlichen Hand zählen.

WEITERE AUSKÜNFTE

Stiftung Umwelteinsatz

Brunnmattstrasse 15

3007 Bern

Telefon 031 380 50 60

fewo@umwelteinsatz.ch

www.umwelteinsatz.ch

Pro Natura wurde 1909 als «Fränkliverein» gegründet, um den Schweizerischen Nationalpark im Engadin zu verwirklichen. Heute sichert sie rund 800 Naturschutzgebiete im ganzen Land. Moderner Naturschutz beschränkt sich längst nicht mehr auf Naturschutzgebiete. Pro Natura fördert die Biodiversität flächendeckend, getreu ihrem Motto «Für mehr Natur, überall!». In Öffentlichkeit und Politik verleiht sie der Natur eine starke Stimme.

Als gemeinnützige Organisation ist Pro Natura konfessionell und parteipolitisch neutral. Sie ergreift aber konsequent Partei: Für Natur, Landschaft und Umwelt! In den Herzen der Menschen will Pro Natura die Liebe zur Natur wecken, sei es in den Naturzentren Champ-Pittet und Aletsch oder in den rund 30 Jugendnaturschutzgruppen.

Rund 170'000 Mitglieder tragen Pro Natura, 3'000 Menschen engagieren sich freiwillig oder ehrenamtlich. Sie werden unterstützt von rund 200 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und den 23 Sektionen.

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

WEITERE AUSKÜNFTE

Pro Natura

Postfach

4018 Basel

Telefon 061 317 91 91

mailbox@pronatura.ch

www.pronatura.ch

